Saar-Zeitung

Organ der Zentrums-Partei für den Saargau

Tage- und Anzeigenblatt für Handel und Gewerbe

Erscheint 4 mal wöchentlich. Geschäftsstelle: Saarlouis, Kl. Markt 3 Telegramm-Adresse: Saar-Zeitung Postscheckkonto 70 und 80 Postamt 30

Monatlicher Bezugspreis: Durch Agenten und Post Frk. 11.00. Zeilenpreise: Die 46 mm-Zeile 0.45 Frk. Textzeilen 10 Pfg. Textzeile Reklamen 50 Cts

Nummer 15 — Montag, den 20. Januar 1930 — 59. Jahrgang

Die Einigung im Haag.

Die Sanktionsfrage und die Frage der Mobilisierung der Reparations-Anleihe erledigt.

Deutsch-französische Doppelanleihe.

Haag, 17. Jan. Nach fast achttägigen Verhandlungen ist heute abend endlich eine Einigung in der schwierigen Frage der Mobilisierung ausgelöst worden. Die beiden Delegationen hatte die ursprünglich französische Forderung nach einer umbrüchigen deutschen Anleihe-Tranche gemäß-erschien, sich aber grundsätzlich bereit erklärt, bis zum 1. Oktober 1930 kann, für die Zeiten der deutschen Reparationszahlungen bei der ersten Mobilisierungsanleihe keine neue Auslandsanleihe aufgenommen, mit Ausnahme einer Anleihe in Höhe von zirka 500 Mio. für Zwecke der Stadt Berlin. Die Verhandlungen wurden hetzentlich Dorpmüller und Schäffer aus Berlin zurückgerufen, und den gegenwärtigen Haager Verhandlungen Mitbeteiligten und die deutschen Sachverständigen mit den französischen Experten und Chefs.

Die Franzosen haben seit heute ihre Forderung fallen gelassen, daß Deutschland auf die Dauer der Aufsegung der Mobilisierungs-Tranche teilweise Kredit-Zinsen verzichten müsse, welche den Gesamtwert der ursprünglichen Summe. Das wäre nämlich bedeutet haben, daß Bahn und Post jährlich weniger zahlen, als die erste Mobilisierungsanleihe, heute Aufsegung, sich möglicherweise Kurs verzögern kann, aufzunehmen war. Deutschland erklärte sich zu einem Gentlemen-Agreement, daß es über die offiziellen Zinsen hinaus, die Bahn und Post, Gleichzeitiger Aufsegung der deutschen und französischen Anleihe keine Kurs Kursfassung auf dem Gesamtwerte bedeutet, die im Arbeitsplan vorgesehen ist, nicht überschreiten. Die zum gültigen Anleihe Bahn und Post über die Reichsanleihen bei einigen Monaten mit Wirkung über eine Anleihe verzichtet, um von dem Kurs der Anleihe Gesamtwert Bahn und Post zu Gunsten der Reichsbahn bestimmt zu leisten. Deutschland bestätigt, so einiste man sich dahin, eine einheitliche deutsch-französische Doppelanleihe zu erlassen. Deutschland hat die Anleihe unmittelbar gleichzeitig mit der Anleihe empfiehlt sich besonders darum, weil möglicherweise Marxen keinen allen französischen Geldbesitzern ein, als Deutschland die Anleihe unmittelbar hätte, so daß Deutschland der ausgenommen wäre. Um aber weder direkt noch indirekt einen Pfandbriefer von Bahn und Post zu schaffen, soll diese Gesamtbetrag-Anleihe nach Wunsch aufgenommen und von dem Bahn und Post und Reichsbahn mitverwendet werden. Verhandlungen ist, daß Deutschland nur das Recht, die Anleihe bei Reichsbahn und Reichsbahn Anleihe zu beleihen, so daß Deutschland verzichten kann, falls die Reichsbahnen nicht einzig und oder einen keine Anleihe beabsichtigt beschaffen sollten.

Die Höhe der gemeinschaftlichen Anleihe soll 1200 Millionen Mark gleich 300 Millionen Dollar betragen, von denen auf Deutschland ein Drittel, gleich 400 Mill. Mark entfällt. Diese Summe bleibt etwas hinter den Anforderungen von 300 plus 200 Millionen zurück, dürfte aber nach dem Urteil der Sachverständigen die hier dafür ausreichen. Für den Fall, daß ich bei den Verhandlungen mit Morgan tatsächlich oder formale Schwierigkeiten ergeben sollten, verpflichten sich die Parteien schon jetzt, andere Möglichkeiten zu suchen, d. h. in anderer Form oder bei anderen Bankhäusern die Anleihe zu lancieren. Deutschland verpflichtet sich dafür, bis zum 1. Oktober 1930 für den Fall, daß die Anleihe erfolgt, b'h'ddfers zum 1. April 1931 keine weitere Auslandsanleihe aufzunehmen. Für Frankreich besteht die volle Interessenfreiheit. Es wird Frankreich zu Gunsten Anleihen mitbeteiligt bei Morgan und Mitbeteiligten in Form Tr. Serie verteilt.

Bezüglich der Kriegsanleihe, die schon so viel Schwierigkeiten gemacht hat, wählten die Franzosen eine Einschränkung der 2. 3. 3., die aber von deutscher Seite abgelehnt wurde. Wohl aber hat sich Deutschland bereit erklärt, beziehungsweise Zinsen-Anleihe keine Diskriminierungen zu lassen der Kriegsanleihe und die Mobilisierungsanleihe zu verwandeln und beide Anleihen im Falle von Schwierigkeiten sollen gleich zu behandeln. Schwierigkeiten von seiten der anderen Mächte, wenn beide Mitbeteiligten nicht einverstanden wird, sich kann auch zu erwarten, nachdem Snowden grundsätzlich sein Einverständnis erklärt hat.

Mit der Mobilisierungsanleihe und aller Kampfzone der Konferenz grundsätzlich erledigt. Am 30 Uhr sind die Vertreter der sechs Großmächte zu einer Nachsitzung zusammengetreten, die bis zum Abendessen dauerte. Das Wortlaute der 13 Anmerkungen des Haager Schlußprotokolls gilt und kann zu bauern vorgelegt. Morgen nachmittag soll dann endlich die Mitteilung mit den Franzosen Gläubigern stattfinden, in der man bereits die fertigen Texte vorlegen will, um möglichst langwierigen Diskussionen auszuweichen. Mit Deutschland und den deutschen Seite einzelnen Anfragen dürfen gefaßt werden, so daß zu hoffen ist, daß von sicherlicher Seite endgültige Einverständnisse in der Einzelverhandlungen nicht nicht erreichen werden. Den morgen Samstag werden voraussichtlich die Zweiten an der Fertigstellung des gesamten Schlußwerkes, an den einzelnen Ausführungen und Ueberleitungen arbeiten, so daß, wenn alles und gut, Montag vormittag die öffentliche Schlußsitzung stattfindet. Die Presse Zeichnen ist nach wie vor auf den morgigen Abend festgesetzt.

Vor dem Schlußakt.

Zustimmung zur Unterzeichnung.

Haag, 19. Jan. Die Sitzung des Komitees für deutsche Reparationen, an der die sechs einschlägigen Mächte und die neutralen Mächte teilnahmen, ist heute abend um 8.15 Uhr beendigt. Die verschiedenen Vorschlägen gefunden geschaffen. Die beiden erste einen einer Bahn und Eisenbahn und einer Zustimmung der Reichsregierung zu Reparationsgesetzen, und der Zustimmung zur Unterzeichnung der Schlußakte. Der Vorsitzende erklärte, daß es für deutschen öffentlichen Stimme von sich gaben wird. In der Sitzung wurden die Vorschläge Deutschlands und Portugal Kriegs Verbrechen für ihre Unterzeichnung, die sich im extremen Polle und die Sitzung dann abgebrochen, die gestern und Donnerstag begonnen; eine Bedeutung für die Unterzeichnung sich haben sie nicht.

Eine völlige Einigung.

Haag, 18. Jan. In der Mobilisierungsfrage ist eine völlige Einigung erzielt worden. Es ist bereits gestern zwischen Franzosen agreement für eine gewisse Anzahl von Monaten aber die Zahl Deutschen, ausgenommen Bahn und Reichsbahn, aber mit dem Zeile, sich gegenüberzustellen zu können. — Deutschland hat das Recht zur Zinsen einer Anleihe Bezüglich an der Mobilisierungsanleihe aber die Verpflichtung, die Zinsen, die Anleihe bei einer Anleihe von 1,2 Milliarden als erste Tranche ausgegeben werden, wieder zu leihen. Es ist ein Gentlemen-Agreement, daß Deutschland bei Bahn und Reichsbahn bei den Zinsen Deutschland nicht beabsichtigt.

Zufrieden ist zufrieden.

Paris, 19. Jan. Ein Mitarbeiter des „Echo de Paris" berichtet über heutige Besprechungen, die Dorpmüller und Schäffer gehabt haben, dieser ist in Gesellschaft von Schäffer, Abgesandten hat. Ihre Ansicht an beiden Beiden sich ist die einzelnen Schwierigkeiten, die Deutschland und Frankreich erfüllt, sich nahezu ausgeschlossen haben. Die Frage der Obrepartisanen begleitet Zardien als einen kurzen Punkt der Konferenz.

Schluß der Haager Konferenz am Montag.

Haag 18. Jan. Es heißt nunmehr so gut wie fest, daß die Schlußsitzung der Haager Konferenz am Montag morgen um 10 Uhr aber 11 Uhr stattfinden wird. Es heißt, daß voraussichtlich nur formelles und offizielles Charakter. Es heißt zu erwarten, daß dabei verschiedene Reden gehalten werden.

Ein Frühstück mit den Oesterreichern.

Haag, 18. Jan. Der heutige Tag war außer den Arbeiten der Juristen für die Auffassung und Zusammenstellung des gesamten umgebrachten Konferenzwerkes. Die Vertreter der Sprachmöglichkeiten und der kleineren Mächte gewidmet. Es handelt sich einmal um die Obrepartisanen und greifens

Fortsetzung siehe Seite 2.

„Verlieren wir das Saargebiet?"

E. H. Saarlouis, 18. Januar 1930.

Im Augenblick, da nach langer Wellnachtspause die Saarverhandlungen in Paris wieder aufgenommen werden, erscheint auf dem Pariser Büchermarkt ein 125 Seiten hier ein Werk mit dem Titel „Werden wir das Saargebiet verlieren?", das bei uns sofort bekannten Zweifsprachlichen Jean Renire (alias Dr. Robert Heric) zum Verfasser hat. Es ist ein merkwürdiges, ist in diesem Buch eingeschlossen Gedankengänge zu verzeichnen, um einen weiteren Beitrag zur Wesensart und Mentalität französischer Juristen anbauen zu bekommen. Paris sehen wir den einzigen Wert dieser Lektüre — weil wir übrigens zu wissen glauben, daß die ganze (anonyme) Wichtigkeitsrolle des Herrn Renire dem französischen Regierungsblatt gar nicht angenehm ist — weshalb derselbe Renire übrigens seine verspätetem journalistischen Werke unter seinem wahren Namen Dr. Heric veröffentlicht.

Der Werk kommt hinaus auf eine Anklage der seit 1919 im Saargebiet bestehenden französischen Verwaltungsbehörden, was schon aus einem Vorspruch hervorgeht, welcher lautet: „Der gefährlichste Feind, der Mitten bedroht, ist nicht der Könige von Menschenkinder, sondern Eure Selbstsucht." (Tremaudeau). Hernach heißt es beim Buche „Die Urfachen der Schwäche französischer Saarpolitik aufgezeigt werden in der Hoffnung, so ihre Unfehlbarkeit zu ermöglichen". Dabei heißen wird die Fürchterlichen (= sowohl-dabei) Anstrengungen Deutschlands aus Licht gezogen werden!

Wirklich heißt es hart auf Seite 3: „Die Saarländer werden nicht Franzosen, was sich auch denken mag, keine falsche Erinnerung bemühen. Wie die an im Saargebiet im Verlaufe dieser zehn Jahre geleistet haben. Eine Aufgabe, die sicherlich nicht leicht war, wird nicht die Tatsache der Bemühen um Eindruck partikularistisch arrestierte, gemüthsmäßige, rechtsfestere und unbeliebt unrichtige Leute genesen zu sein. An dieser Hinsicht können sie mit erhobener Stirn zurückkommen und das ist wie, ob wieder man man kann ähnliches nicht von andern Völkern sagen, die eine Mission außerhalb ihrer Grenzen ausgeübt haben. So haben sie nicht ihre Zeit vergeudet: Heut aber heil wird Frankreich bowen profitieren." Wer ist nicht unglücklich ebenso über diese pathetischen Worte die auch nicht einen Funken Wahrheit enthalten. Die französische Schikanen (counseiller, politisch) schützen wir heut in Deutschland heute, aber diesem Werken wird noch in den vergangenen Jahren, da ihre Zeiger primeiste bilateralich entgegen dem einheitlichen Wunsch der Bevölkerung, alles bestimmten, nichts gemacht. Sie haben mit auch auf Grund der Nichtsfähigkeit in der wir leben und leben, unsere Interessenlosen Verhältnisse ihre Zeit ohne eine angenehme Erinnerung benutzen?" Die bekannte Phantasie der Franzosen gebietet hoch manchmal seltsame Blüten ...

Nun den vier Hauptteilen des Buches behält sich der erste mit geschichtlichen Reminiszenzen. Die enge Verpflichtetheit des Saarlandes mit Frankreich bis zum Jahre 1815 (?) wird hervorgehoben und zum dem besonderen Schicksal von Westerwo (d. i. der unsere Pariser Freiheit ist ein Ausdruck). Zum Jahre 1815 wird aber nicht als ein Drittel der heutigen Saargebiets französisch gewesen (wieviel Zeitte denn?). Wenn es an die Saar Kohlenbecken geht so sei das Ludwig XIV und Louvois Ausdrücken zu verdanken. Wie ungenauigkeiten wird auch jenseits der Französischen einzigen Friedrichs hingewiesen ... Dann geht der Verfasser auf die Struktur des Gebietes ein und wieder die alten Klamellen von der wirtschaftlichen Verbundenheit der Saar mit Lothringen sowie den Vorzügen der Saarkohle. Dann kommen wieder auf Schlag der Reintumpf wird herangezogen, der die Saarbewohner so ergriffen und rührlich gemacht habe. Um den preußischen Schrecken (terreur) wird gesprochen, bestimmt Wiederholt man Fürsten Bismarck wenigstens aus den Jahre Fürsten Serie. D. W. Dann kommt 1919.19. Die Saar wird endgültig für uns verloren gewesen ohne die Intervention Tardieus. Er